

„Liebster Jesu, wir sind hier“

Orgelkonzert mit Korbinian Maier in der Priener Pfarrkirche

Von Raphaela Hinterberger

„Schreiben sie bitte alle die Nummer eines Liedes aus dem Gotteslob, das sie besonders gerne mögen, auf den Zettel vor ihnen“, bat der Kirchenmusiker und Chordirektor der Priener Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Rainer Schütz, die Besucher von Korbinian Maiers Orgelkonzert. Daraufhin wurde im Rahmen dieser einfallreichen und spannenden Aktion das Lied Nummer 595, „Maria breit den Mantel aus“, gezogen, das dem spontanen Organisten dann als Vorlage für eine gelungene freie Improvisation diente. Der Münchner Instrumentalist, der als nebenberuflicher Kirchenmusiker in Haar tätig ist und schon von Kindesbeinen an seine Liebe zur Königin der Instrumente entdeckt hatte, variierte gekonnt zwischen kräftigen und zarten Passagen. Er ließ die Melodiefolge immer wieder abwechselnd in Pedal oder Manual aufleuchten und verlor in seiner teilweise modern angehauchten Improvisation nie den musikalischen roten Faden.

Vincent Lübecks „Präambulum und Fuge in F“ interpretierte Maier, der die Konzerteinnahmen mit Verzicht auf eine Gage zugunsten der Orgelpflege stiftete, mit viel dynamischem Gespür, und arbeitete insbesondere das vorwärtsdrängende Element in der Fuge gelungen heraus. Die zarten Orgelregister kamen hierauf bei Mozarts feingliedrigem „Adagio für Glasharmonika“ zum Einsatz und sorgten so für einen zart-schwebenden Charakter. Schnellere Figurenabfolgen im Manual bewältigte Maier sodann souverän im Concertino in G aus der Feder von Augustin Bux. Überhaupt ist es erstaunlich, welche Virtuosität der Organist trotz seiner angeborenen cerebralen Lähmung mit Einschränkungen im Beinbereich immer wieder an den Tag legte.

In sehr harmonische Gefilde versetzt fühlte sich der Zuhörer bei den beiden zartfühlend vorgetragenen und auf der exquisiten Woehl-Orgel passend registrierten Bachschen Chorälen „Liebster Jesu, wir sind hier,“ und „Vater unser im Himmelreich,“. Maier durchlebte die beiden lieblichen Melodiefolgen richtiggehend und führte die Triller und kleinen Verzierungen kunstvoll aus. Den Nachhause-Weg versüßte Maier seinem Publikum passender Weise noch mit dem bekannten Schlaflied „Guten Abend, gut´ Nacht“.